

Abendgottesdienst

Pastor Alfred Sinn

Lieder : 487, 1 - 4; 293, 1 - 2; 107, 1 - 3; 263, 1 – 2 + 4 + 6; 387, 1 – 3 + 6; 489, 1 - 2
Lesung: 1.Thessalonicher 5, 1 - 10; Johannes 20, 19 - 29

Liebe Gemeinde,

habt ihr in der letzten Nacht gut geschlafen?

Wer gut geschlafen hat, fühlt sich wie neugeboren, wer schlecht schläft,
ist den ganzen Tag wie gerädert.

Das kann auch passieren, wenn man die Nacht zum Tage macht. Junge Leute, die Party machen, kennen das nur zu gut.

Zwei Kneipengänger haben mal zu tief ins Glas geschaut. Der Wirt mußte sie rauschmeißen, weil er das Lokal schließen wollte. Die beiden torkelten nach Hause und nahem die Abkürzung über den Friedhof. Vor Müdigkeit legten sie sich ins Gras und schliefen ein. Es war eine warme Sommernacht.

Als die Sonne hoch stand, wachte der eine auf und war erstaunt. Sofort weckte er seinen Kumpel und rief. He, steh auf, die Auferstehung hat begonnen – und wir sind die ersten.

Es ist davon auszugehen, dass sie an dem Tag längst nicht in bester Form geblieben sind. Wie neugeboren dürften sie erst recht nicht gewesen sein.

Der heutige Sonntag trägt den Namen – aus dem Lateinischen übersetzt – „Wie die Neugeborenen“. Ein neugeborenes Kind fasziniert. Unschuldig, unbelastet, unbeschrieben, in allem noch prägnant und formbar, bietet das Neugeborene enorme Chancen. Der Apostel Petrus schreibt (1.Petr. 2,2): „*Seid begierig nach der vernünftigen lauterer Milch wie die neugeborenen Kindlein, damit ihr durch sie zunehmt zu eurem Heil*“. Die Entscheidung für den Glauben an Christus vergleicht der Apostel mit einer Neugeburt, mit einer Neuschöpfung. Dieses Neue gilt es nun zu pflegen und zu formen. Das neugeborene Kind braucht nur Milch, der neugeborene Glaubensmensch braucht nur eine Nahrung zum Heil – und das ist Christus. Damit werden alle anderen religiösen Angebote ausgeschlossen.

Menschen, die den christlichen Glauben für sich entdeckt haben, geht es bisweilen so, dass sie sich wie neugeboren fühlen. Eine neue Weltsicht und Lebenseinstellung bestimmt ihr Sein, das Leben erhält eine andere Ausrichtung. Frisch, jung und dynamisch wollen sie ihre Erkenntnis auch anderen mitteilen. Wie nach einem erholsamen Schlaf und einer guten Nacht packen sie die Anforderungen beherzt an.

Damit sind wir wieder bei unserem Anfangsstichwort: Schlaf.

Schlafen ist ein unabdingbarer Teil unseres Lebens. Ein guter und gesunder Schlaf ist lebens- und überlebenswichtig. Wer über eine längere Zeit nicht ausreichend schläft, riskiert seine Gesundheit. Wenn der Mensch dauerhaft am Schlafen gehindert wird, kann er daran sterben. Von totalitären Systemen wird Schlafentzug gar als Folter angewandt. Der Wille des Rebellen soll nicht nur am Tag, sondern auch in der Nacht gebrochen werden.

Schlafen ist ein Grundbedürfnis. Wir sind eingebunden in den Rhythmus von Tag und Nacht. Eins bedingt das andere. Ein arbeitsintensiver Tag kann eine erholsame Nacht versprechen und ein guter Schlaf ermöglicht einen schaffensreichen Tag.

Andersherum wird sich ein unruhiger Tag entsprechend auf die Nacht auswirken und wenn die Nacht schlaflos oder mit gestörtem Schlaf war, werde ich auch am Tag nicht die erforderliche Leistung bringen.

Die Nacht ist nicht nur Unterbrechung der Tagesarbeit. Schlafen ist mehr als Nicht-Arbeiten. Nicht nur der Leib, sondern auch Seele und Geist bedürfen der Erholung. Der gesamte Körperhaushalt, unsere Kräfte, unsere Lebensenergien sind auf Pflege angewiesen, und das sowohl bei Tag als auch in der Nacht. Die leib-seelischen Kräfte bedürfen der Nahrung und der Erneuerung. So lebt auch die Leib-Seele, der Seelen-Leib gewissermaßen im Rhythmus der Jahreszeiten.

Doch der Rhythmus ist schon seit Jahren gestört. Das nicht nur durch die geänderte – vielfach von der Natur losgelösten – Lebensweise, sondern auch infolge von psychologischen, wirtschaftlichen und auch politischen Vorgaben.

Die Menschen der modernen Gesellschaft werden auf Trab gehalten. Kein Wunder, wenn sie auch in der Nacht nicht zur Ruhe kommen. Nicht wenige Menschen haben Angst vor der Nacht, sie befürchten, wieder mal nicht schlafen zu können. Sie verbringen die Nacht in einer Art Wachschatz, wie manche Tiere, die ständig auf der Hut sind, überfallen zu werden.

Es fehlt die tiefe Geborgenheit, die man von Neugeborenen kennt. Kinder, Säuglinge und auch ältere, können sich getrost in den Schlaf begeben, denn sie wissen, jemand paßt auf, für sie wird gesorgt. Auch hierin erkennt man die Bedeutung des Wortes Jesu: „Wenn ihr nicht werdet wie die Kinder ...“.

Liebe Gemeinde, der Schlaf wird auch in der Bibel thematisiert. Der erste Schlaf, der erwähnt wird, ist jener Adams. Es war ein besonderer Schlaf. In diesem Schlaf geschah etwas ungemein Kreatives. Denn als er aus dem Schlaf aufwachte, war er nicht mehr allein. Gott hatte die Frau aus seiner Rippe gebaut und sie ihm zur Seite gestellt. Dieser Schlaf diente dazu, daß Adam vollständig wurde. Nun war er nicht mehr allein, sein Leben sollte fortan in Gemeinschaft mit einem gleichwertigen Menschen gestaltet werden.

Dem Dichter Matthias Claudius können wir nicht beipflichten, wenn er spöttisch schreibt: *Es legte Adam sich im Paradiese schlafen,
da ward aus ihm das Weib geschaffen.
Du armer Vater Adam, du!
Dein erster Schlaf war deine letzte Ruh!*

Gewiß, es geht zwischen den Geschlechtern nicht ohne Spannung ab, doch die ist nicht nur negativ zu sehen, sie hat durchaus sehr positive Seiten. Letztlich entspringt dem Schlafen der beiden sogar neues Leben. Und auch sonst sind sie gemeinsam fruchtbar und bewältigen das Leben gemeinsam besser als allein.

Der Schlaf ist gleichsam eine Hebamme für viele Dinge. Im Schlaf räumt das Gehirn auf. Dinge des Tages werden sortiert und im Traum verarbeitet. Ballast wird abgeworfen, Müll entsorgt, neue Kraft zugeführt. Das kommt einer Verdauung und Reinigung gleich. Es sind die Ströme des Lebens, die durch uns fließen.

Der Schlaf führt den Menschen über sich hinaus. Er kommt mit Sphären in Berührung, die ihm bei Tag verschlossen sind. So manche Erleuchtung und Erfindung ist dem Menschen im Schlaf und im Traum zuteil geworden.

- Ein Komponist arbeitet an einem Werk, im Traum erhält er eine Idee von der Partitur. Die gilt es dann sofort nach dem Aufwachen zu Papier zu bringen.
- Ein Architekt erhält die Vision von einem Bauwerk und macht sich hernach ans Werk.
- Edison, der als Erfinder der Glühbirne gilt, soll manche Erfindung im Schlaf getätigt haben. Mit seiner Einschätzung des Schlafes lag er aber gewiß falsch. Er bezeichnete Schlafen als schlechte Angewohnheit. Er meinte, weil der Mensch nun die Glühbirne zur Verfügung hat, gäbe es keinen Grund mehr, weshalb Menschen überhaupt noch ins Bett gehen sollten. Damit lag er gewiß falsch, denn der Mensch ist ja nicht nur zum Arbeiten geschaffen. Daran allein kann er sogar zugrunde gehen.

Der Schlaf hat schöpferische Kraft, unabhängig davon, ob man im Traum eine besondere Erleuchtung erhält. Er dient ganz einfach der Regeneration und Stärkung. Wenn wir darüber hinaus eine besondere Offenbarung erhalten, soll uns das erst recht demütig machen.

Immer wieder hat Gott zu Menschen im Schlaf gesprochen:

- Jakob hat auf der Flucht vor seinem Bruder die Himmelsleiter gesehen und Gottes Verheißung gehört.
- Josef bekam im Traum den Auftrag, mit Maria und dem Jesuskind nach Ägypten zu fliehen.
- Gideon bekam in der Nacht den Auftrag, das Volk Israel zu führen.
- Auch den Schlaf von Heiden benutzt Gott, um in die Geschichte einzugreifen. Man denke an Pharao, an Nebukadnezar, an die Frau des Pilatus.
- Vor der Verhaftung Jesu schlafen die Jünger im Garten Gethsemane und begreifen nicht die Brisanz der Lage. Jesus tadelt sie.

Quasi ein österlicher Schlaf wird von Matthäus überliefert:

Als aber der Sabbat vorüber war und der erste Tag der Woche anbrach, kamen Maria von Magdala und die andere Maria, um nach dem Grab zu sehen. Und siehe, es geschah ein großes Erdbeben. Denn der Engel des Herrn kam vom Himmel herab, trat hinzu und wälzte den Stein weg und setzte sich darauf. Seine Gestalt war wie der Blitz und sein Gewand weiß wie der Schnee. Die Wachen aber erschrakten aus Furcht vor ihm und wurden, als wären sie tot. (28, 1 – 4)

Auf vielen Altarbildern sind die schlafenden Wächter zu sehen. Neben dem offenen Grab, dem Auferstandenen, den Engeln, den Frauen, die zum Grab kommen, sind es die Wächter, die Zeugen der Auferstehung sind, allerdings schlafend.

Aus dem Schlaf erwacht, waren sie entsetzt und eilten zu den Hohenpriestern, um vom leeren Grab zu berichten. Schnell wurde die Mär vom Leichendiebstahl erfunden. Die Soldaten ließen sich hierfür bestechen.

Hieran sieht man, dass man das leere Grab auch anders deuten kann, aber es entspricht nicht der Wahrheit. Es soll bis heute Theologen geben, die behaupten, das Grab Jesu sei voll gewesen. Auf solcher Basis kann ja gar kein Glaube an die Auferstehung

aufkommen.

Sicher, wir können die Auferstehung nicht beweisen, aber wir wollen sie glauben. Nur weil die Auferstehung Jesu geleugnet wird, macht die Leugnung diese nicht ungeschehen. Die Auferstehung Jesu ist im übrigen weder vom Unglauben noch vom Glauben abhängig. Die eigene Auferstehung allerdings bedarf durchaus des eigenen Glaubens. Dietrich Bonhoeffer ist zuzustimmen: *„Die Welt sieht das Zeichen, aber sie glaubt das Wunder nicht. Nur dort, wo das Wunder geglaubt wird, werden die Zeichen zu göttlichen Zeichen und zur Hilfe für den Glauben.“*

Immer wieder das Gleiche: wir kommen um den Glauben nicht herum. Der Glaube schafft die Neugeburt und der Herr, an den wir glauben, schafft unsere Auferstehung. Jeder von uns wird mal entschlafen, aber wer geglaubt hat, wird auch wieder aufwachen, auferweckt werden zum bleibenden Leben. Bis dahin leben wir im Glauben und nicht im Schauen.

Ein guter und gesunder Schlaf ist äußerst wichtig und bedeutungsvoll. Doch es gibt auch einen Schlaf, der gefährlich wird. Als solchen kann man den Unglauben bezeichnen. Diesbezüglich schlafen viele Menschen und werden daher auch die Auferstehung verschlafen. Solche Leute gilt es, aus dem sicheren Schlaf zu wecken. Dazu dient die Mission. Der auferstandene Herr Jesus hat seine Jünger damit beauftragt: *„Mir ist gegeben alle Gewalt im Himmel und auf Erden. Darum gehet hin und machet zu Jüngern alle Völker: Taufet sie auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes und lehret sie halten alles, was ich euch befohlen habe. Und siehe, ich bin bei euch alle Tage bis an der Welt Ende.“* (Mt. 28)

Wer sich hierbei gewinnen und belehren läßt, der wird auch selig sterben, im Herrn entschlafen.

Amen.

Herr, mein Gott,
 ich danke dir, dass du diesen Tag zu Ende gebracht hast.
 Ich danke dir, dass du Leib und Seele zur Ruhe kommen lässt.
 Deine Hand war über mir und hat mich behütet und bewahrt.
 Vergib allen Kleinglauben und alles Unrecht dieses Tages
 und hilf, dass ich allen verzeihe, die mir Unrecht getan haben.
 Lass mich in Frieden unter deinem Schutz schlafen
 und bewahre mich vor den Anfechtungen der Finsternis.
 Ich befehle dir die Meinen, ich befehle dir dieses Haus,
 ich befehle dir meinen Leib und meine Seele.
 Gott, dein heiliger Name sei gelobt.
Dietrich Bonhoeffer

Guter Gott, behüte alle, die heute Nacht
 wach liegen, weinen oder über andere wachen;
 und lass deine Engel die beschützen, die schlafen.
 Tröste die Kranken, gib Ruhe den Erschöpften,
 segne die Sterbenden und sei Schutz
 den Glücklichen um deiner Liebe willen.
Aurelius Augustinus